

Philip Hieronymus Brinckmann

Gebirgslandschaft mit
Aussicht auf einen Fluss

Pr304 / M294 / Kasten 12

Philip Hieronymus Brinckmann

Gebirgslandschaft mit
Aussicht auf eine Küste

Pr305 / M295 / Kasten 12



Pr304 / Gebirgslandschaft mit Aussicht auf einen Fluss



Pr305 / Gebirgslandschaft mit Aussicht auf eine Küste

Philip Hieronymus Brinckmann

Speyer 1709-1760 Mannheim

Brinckmann lernte bei → Johann Georg Dathan (1701–1749) aus Speyer, wurde 1737 kurpfälzischer Hofmaler in Mannheim und unternahm 1745 eine Reise in die Schweiz. Er malte Landschaften im „holländischem Geschmack“, vereinzelt auch Historien sowie Genreszenen im Rokokostil. Ein Schüler Brinckmanns war → Johann Conrad Seekatz.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr304, Pr305, Pr573, Pr595, Pr596, Pr781, Pr824, Pr825

Literatur

Jacob 1922 (Wvz.); AKL, Bd. 14 (1996), S. 236f.

Bezeichnung (Pr304)

Monogrammiert l. u. in Rotbraun: „PHB. f.“ (PHB ligiert)



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr304)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 13,2 cm; B.: 18,5 cm; T.: 0,9 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf. Rückwärtig rundum abgefast. Rückseitig (Lack?-) Imprägnierung.

Bräunlich-graue, leimgebundene Grundierung. Vorgabe der dunkleren Landschaftspartien in streifiger, rotbrauner Lasur im Vordergrund und halbdeckendem Graubraun im Hintergrund. Gestaltung des Himmels in flächigem, hellem Blau; in dieses nass-in-nass zartes Rosa und mit raschem Pinsel leicht pastose weiße Wolken eingearbeitet. Felsen, Weg sowie Berge und Architektur alla prima von dunkel nach hell mit abgestuften Nuancen von Braun, Grau und Ocker. Details im Vordergrund durch Schatten in dunklem Lasurbraun bis Lasurschwarz ausmodelliert. Baumstämme, Äste und Figuren in gleichem Ton vorskizziert. Baumkronen mit halblasierendem Dunkelgrün vorbereitet, dann Charakterisierung unterschiedlicher Laubstrukturen durch variierenden Pinseleinsatz: stupend mit kurzem stumpfem Haarpinsel sowie bogenförmige Aufträge mit Borsten(?) - Pinsel. Figuren durch sparsame kleinteilige Farbaufträge angedeutet. Äste, Weg und Felsen mit leicht pastosem Ocker gehöht; Gräser im Vordergrund abschließend in hellem Grün aufgesetzt.

Zustand (Pr304)

Stockflecken in der Malschicht. Punktuell Retuschen. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr304)

Dokumentiert 1966: Pilzbefall entfernt, gereinigt, kleine Retuschen, Schlussfirnis

Rahmen und Montage (Pr304)

H.: 16,1 cm; B.: 20,8 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen:

Stangenware: A1; Eckornament: 1 scharf

[S.W.]

Beschriftungen (Pr304)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: „295“ (mit roter Wachskreide durchgestrichen), „P: J: Brinckman“ (das hintere „n“ mit Doppelungsstrich); rote Leimfarbe: „304“; rosa Buntstift: „304“; weißer Klebezettel (über roter Wachskreide, unleserlich), darauf schwarze Tusche: „P. 70.“, rote Wachskreide: „304“

Auf der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „G. 304. a.“; blaue Tinte: „70“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr305)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 13,2 cm; B.: 18,5 cm; T.: 0,6 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf. Rückwärtig rechts Reste einer Fase. Unterkante beschnitten. Rückseitig (Lack?)-Imprägnierung.

Bräunlich-graue, leimgebundene Grundierung. Schattige Landschaftsbereiche mit halb deckendem Dunkelbraun im Vordergrund angegeben. Einbeziehen des grauen Grundierungstons im Hintergrund. Himmel alla prima mit raschem, ungerichtetem Duktus und Nuancen von hellem Blau, Rosa und gebrochenem Weiß; Wiederholung der Himmelsfarbigkeit im Mittelgrund. Modellierung der Felsformation nass-in-nass von dunkel nach hell unter Verwendung deckender Grau-, Grün- und Ockertöne in partieller Weißausmischung. Ausarbeitung der Schattenpartien und der Details im Vordergrund mit dunklen Braunlasuren; damit auch zeichnerische Angabe von Astwerk, Schiff, Vögeln und Figuren, letztere durch sparsame Farbakzente komplettiert. Vegetation in Ocker, Grün und Gelb partiell mit feinem Pinsel aufgestupft; großflächiger Bewuchs der Felsen dabei durch bogenförmige Farbaufträge mit kurzem Borsten(?) -Pinsel charakterisiert (wie Laub bei Pr304).

Zustand (Pr305)

Stockflecken in der Malschicht. Punktuell Retuschen. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr305)

Dokumentiert 1966: Pilzbefall entfernt, gereinigt, kleine Retuschen, Schlussfirnis

Rahmen und Montage (Pr305)

H.: 16,0 cm; B.: 21,0 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen:
Stangenware: A1; Eckornament: 1 scharf

[S.W.]

Beschriftungen (Pr305)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: „296“, „P: J: Brinckman“ (das hintere „n“ mit Dopplungsstrich); rote Leimfarbe: „305“; rosa Buntstift: „305“; rote Wachskreide: „84“; weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „P. 84.“.
Auf der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „G. 305. b.“; blaue Tinte: „84“; rote Wachskreise: „84“ (um 180° gedreht).
Goldenes Pappschildchen: „P. 84. P. H. Brinckmann“.



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 11, Nr. 294, 295: „BRINCKMANN, P. H. Zwei Gebirgsgegenden mit der Aussicht auf Flüsse. b. 6 ½. h. 4 ¾. Holz.***“
Passavant 1843, S. 18, Nr. 304, 305: „Brinkmann P. J. Zwei Landschaften, felsige Gegenden mit Aussicht auf Flüsse. b. 6 ½. h. 4 ¾. H.“
Parthey Bd. 1 (1863), S. 200, Nr. 4, 5; Verzeichnis Saalhof 1867, S. 44 (Wiedergabe
Passavant); Jacob 1922, Anhang, Wvz. Nr. 33, 34; Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 67
(Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Zwei Gebirgslandschaften nach der Phantasie: In Pr304 steigt ein Weg leicht von links unten nach rechts an, wo hinter einem silhouettenhaft dunklen Erdwall und zwei als Repousoir an den Bildrand gesetzten Laubbäumen der Blick hinab in ein weites, gewundenes Flusstal schweift. Am vorderen Ufer erkennt man ruinöse Gebäude, und in der Ferne schließen Hügelzüge den Horizont zum fast wolkenbedeckten Himmel hin ab. Fast in der Mitte des Weges haben drei Männer ihren Fußmarsch unterbrochen, um mit einem Rastenden zu sprechen, der am Fuße eines mächtigen, von einem abgestorbenen Baum bekrönten Felsblocks sitzt. Rechts der Gruppe zweigt ein weiterer Weg mit einer Kehre ab, um nach links und hinter dem Felsblock entlang zum darüber liegenden Berggipfel zu führen. Dieser besteht aus schroff und sehr steil aufragenden, zum Teil auch überhängenden Felsformationen und setzt sich nach rechts in einer bald flacher werdenden und in die Ferne führenden Felsflanke fort. Das Pendant Pr304 zeigt in entsprechender entgegen gesetzter Komposition links den Ausblick auf ein buchtenreiches Küstengewässer vor entfernten Gebirgszügen, belebt von einer Gruppe kleiner Figuren im Mittelgrund und einem winzigen Schiff, das in der vorderen Bucht angelegt hat, in der Mitte weiterhin eine mächtige, von Baum- und Buschwerk überwucherte Felsnase und

rechts dann einen in die Höhe zu einem steinigen Hochplateau vor entfernten Berggipfeln leitenden Fußweg, auf dem ein Kiepenträger herab geht.

Das klar lesbare Monogramm auf Pr304 belegt, dass beide Gemälde von Philipp Hieronymus Brinckmann stammen. Die Darstellungen felsiger Gebirgsgegenden leitet sich als Spezialgattung der Landschaftsmalerei von den „heroischen“ Landschaftserfindungen in der Art eines Salvator Rosa (1615–1673) ab. Einige deutsche Barockmaler griffen dieses Muster in vereinzelten Arbeiten auf,¹ bevor verwandte Motive später zum Ausgangspunkt einer der Ästhetik des „Erhabenen“ verpflichteten Landschaftskunst, etwa mit Motiven der Schweizer Alpenwelt bei Caspar Wolf (1735–1783) wurden (vgl. auch → Johann Kaspar Huber, Pr648/Pr659). Die beiden besprochenen Gebirgslandschaften bilden auch ein Beispiel für die Vielfältigkeit der Landschaften Brinckmanns, der neben zahlreichen Waldlandschaften im holländischen Geschmack² auch effektvoll beleuchtete Nachtszenen³, Innenansichten von Höhlen (vgl. Pr824/Pr825) oder veristische Landschaftsansichten⁴ schuf. Die spezifische Formgebung der Berge in Pr304 und Pr305 mit pyramidenförmigem, steil aufragendem Gipfel ist aus weiteren Werken Brinckmanns, beispielsweise zwei Berglandschaften in Köln, ebenso bekannt (Abb. 1 und Abb. 2)⁵ und auch felsige Abhänge und Berghöhen finden sich in anderen Landschaften des Malers wieder.⁶ An Stelle seines oft ausgesprochen bunten Kolorits verwendet Brinckmann in den Prehr'schen Landschaften vor allem kühl gebrochene Erd- und Brauntöne, die er mit mäßig bewegten Pinselzügen nass in nass aufträgt, wobei die graue Grundierung teils durchscheint und die Bildwirkung mit bestimmt. Eine entsprechende, aber noch stärker zum Monochromen neigende Farbgebung besitzt auch eine bewegte Sturmlandschaft Brinckmanns in St. Petersburg.⁷ Größte Ähnlichkeiten bestehen schließlich zu dem Gemälde Steinbruch in Augsburg,⁸ in dem ein heller Lichtfleck fast bildmittig eine genau begrenzte Partie des Felsenabhangs optisch hervorhebt, wie er entsprechend auch in Pr304 den Weg neben den Figuren beleuchtet. Das Augsburger Bild wurde, gerade auch wegen seiner effektvollen Beleuchtung, als Vorwegnahme der Landschaftsporträts von → Johann Christian Brand charakterisiert⁹ (vgl. auch diesen, Pr345/Pr774) – wobei in diesem Fall die frappierende Nähe zu einigen deutlich später entstandenen Werken Brands tatsächlich ins Auge sticht.¹⁰

1 Vgl. etwa Franz Joachim Beich (1665–1748), *Felslandschaft*, Städtische Kunstsammlungen Augsburg, Deutsche Barockgalerie, Inv. Nr. 6120; vgl. Deutsche Barockgalerie Augsburg 1984, S. 33, mit allen weiteren Angaben und Abb. 54.

2 Vgl. etwa *Landschaft mit Reitern in einem Hohlweg* und *Landschaft mit Jagdgesellschaft*, letztere signiert, jeweils Öl auf Holz, 75,5 x 60,5 bzw. 75,5 x 60,4 cm, aus der Mannheimer Galerie (Inv. Nr. 296, 297), Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Staatsgalerie im Neuen Schloss Bayreuth, Inv. Nr. 2215, 2216; Abb. in:

Baumstark/Dekiert/Siefert 2007, S. 54–57 oder *Blick aus dem Wald in eine Abendliche Landschaft und Bauernhaus zwischen Bäumen im Mittagslicht*, beide monogrammiert „PHB“ (ligiert), um 1743/45, Öl auf Eichenholz, 21,8 x 28,0 cm bzw. 21,8 x 27,9 cm, aus der Sammlung der Markgräfin Luise von Baden, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Inv. Nr. 385, 386; Abb. in AK Karlsruhe 2015, S. 299f., Malereikabinett Nr. 25, 26.

3 Vgl. etwa *Lagerfeuer am nächtlichen Seeufer*, signiert, Öl auf Holz, 25,0 x 44,0 cm, Historisches Museum Speyer, Inv. Nr. HM_1957_0047 oder Philipp Hieronymus Brinckmann, *Nachtzene am Waldrand mit Lagerfeuer*, Öl auf Holz, 9,5 x 15,5 cm, Fischer Luzern, Auktion vom 14. November 2007, Lot 1208.

4 Vgl. etwa *Der Rheinfall bei Schaffhausen*, um 1745, Öl auf Leinwand, 58,0 x 79,0 cm, Bayerische Staatsgemäldesammlungen München, Alte Pinakothek, Inv. Nr. 9081; Abb. in: AK Koblenz 2015, S. 14.

5 *Waldige Berglandschaft mit See und Burgruine* und *Waldige Berglandschaft mit See und Fischern*, jeweils signiert „P. Brinckmann fecit“, Ölmalerei, 24,5 x 32,5 cm, Wallraf-Richartz-Museum Köln, Rudolf Siedersleben'sche Otto Wolff-Stiftung, Inv. Nr. WRM 3260, WRM 3259; Abb. bei Foto Marburg online, Permalink: <http://www.bildindex.de/document/obj05010992?part=2>; <http://www.bildindex.de/document/obj05010992?part=1> (Zugriff 5. September 2016).

6 Vgl. etwa *Felsige Landschaft mit Ziegen und Hirte*, Ölmalerei, Dorotheum Wien, Auktion vom 16. Juni 2011, Lot 136 oder *Felsige Landschaft mit Fischern*, Ölmalerei, Nagel Auktionen Stuttgart, Auktion vom 23. September 2004, Lot 712.

7 *Sturmlandschaft*, monogrammiert „P. B. f.“, Öl auf Holz, 23,0 x 31,3 cm, bis 1770 in der Sammlung François Tronchin, Genf, Staatliche Eremitage St. Petersburg; Abb. in: Aswaritsch/Nikulin 1986, Tafel 133.

8 *Steinbruch*, signiert „PHBrinckmann fecit“ („PHB“ ligiert), Öl auf Leinwand, 44,0 x 60,0 cm, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Inv. Nr. 9951; Deutsche Barockgalerie Augsburg 1984, S. 44, Abb. 118.

9 Ebd.

10 Vgl. etwa Johann Christian Brand, *Landschaft mit Schlosshof*, signiert und datiert 1774, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Inv. Nr. 1196; Abb. und alle weiteren Angaben in AK Schweinfurt 2003, S. 26, Nr. 5.



[G.K.]



Abb. 1, Philipp Hieronymus Brinckmann, Walldige Berglandschaft mit See und Burgruine, signiert „P. Brinckmann fecit“, Öl auf Holz, 24,5 x 32,5 cm, Wallraf-Richartz-Museum Köln, Rudolf Siedersleben'sche Otto Wolff-Stiftung, Inv. Nr. WRM 3260
© Rheinisches Bildarchiv Köln, rba_c026333, <https://www.kulturelles-erbe-koeln.de/documents/obj/05010992>



Abb. 2, Philipp Hieronymus Brinckmann, Walldige Berglandschaft mit See und Fischern, signiert „P. Brinckmann fecit“, Öl auf Holz, 24,5 x 32,5 cm, Wallraf-Richartz-Museum Köln, Rudolf Siedersleben'sche Otto Wolff-Stiftung, Inv. Nr. WRM 3259
© Rheinisches Bildarchiv Köln, rba_c026334, <https://www.kulturelles-erbe-koeln.de/documents/obj/05010992>